

Geplantes Logistikzentrum nicht torpedieren

Stadtparlament entscheidet am morgigen Dienstag über Änderung des Flächennutzungsplans

Volkmarsen. Monatelang wurde das Thema überwiegend in nicht öffentlichen Sitzungen bewegt. Weil nun aber konkret über eine Änderung des Flächennutzungsplans entschieden werden muss, kommt auch die öffentliche Diskussion in Gang.

Ende Mai berichtete die WLZ erstmals von dem riesigen Logistikzentrum, das die Firma Rudolph-Logistik am Rande des Gewerbegebietes Döngesbreite, im Bereich der Hagelbreite hinter der Firma Henkelmann, möglicherweise bauen möchte. Noch hat sich der Investor nicht entschieden, ob der Standort Volkmarsen oder Borken das Rennen macht. Doch im Volkmarser Rathaus will man keine Zeit verlieren und die planerischen Voraussetzungen für neue Gewerbeansiedlungen schaffen.

„Ganz gleich, ob das Logis-

tikzentrum kommt oder nicht, die günstig gelegenen Gewerbeflächen sollte die Stadt planerisch bereitstellen“, argumentierte der von der Stadt beauftragte Landschaftsplaner Detlef Schmidt. Er habe den Auftrag schon im August bekommen, berichtete Schmidt. Damals sei noch ein ganz anderes Projekt von einem ganz anderen Investor im Gespräch gewesen. Das beweise, dass es für die Stadt hilfreich sei, Flächen auf Vorrat zu haben, um im Bedarfsfall sofort handeln zu können.

Besonders wertvoll sei das Gelände an der Hagelbreite, weil hier die Möglichkeit bestehe, einen Gleisanschluss nach dem Eisenbahngesetz zu planen. Von diesen gewerblichen Bahnanschlüssen gebe es in Nordhessen nur ganz wenige. Der jetzt im Gespräch stehende Logistikzentrums sei überhaupt nur we-

gen der Möglichkeit eines Gleisanschlusses interessiert.

Während diese Argumentation in den städtischen Ausschüssen auf weitgehende Zustimmung traf, meldete sich lediglich der Stadtverordnete Arno Walprecht von der Unabhängigen Liste mahndend zu Wort: Ein solches Bauvorhaben verbräuche Landschaft, sorge für zusätzlichen Verkehr und belaste damit die Anlieger der Straßen und Gleisanlagen.

Ähnlich hatte sich Walprecht schon in einer auch von der WLZ veröffentlichten Pressemitteilung geäußert. Außerdem hat die Unabhängige Liste zu einer Informationsveranstaltung am heutigen Montag um 20 Uhr in das Gasthaus Phönix eingeladen.

Deshalb meldete sich der FWG-Stadtverordnete Klaus Teppe zu Wort und warf Wal-

precht vor, das Investitionsprojekt zu gefährden, das immerhin 70 Arbeitsplätze nach Volkmarsen holen könne. In einer nicht öffentlichen Sitzung habe der Investor vor Wochen alle Fraktionsvorsitzenden, auch Arno Walprecht, umfassend über seine Pläne informiert. Bei dieser Gelegenheit habe niemand Bedenken angemeldet, auch Walprecht nicht.

Dazu kommentierte Walprecht: „Das habe ich mir alles ganz baff angehört. Als der Prokurist der Firma den Saal verlassen hatte, habe ich gleich meine Bedenken wegen der Verkehrsbelastung angesprochen.“

Noch hat der Investor, die Firma Rudolph-Logistik, nicht entschieden, ob Volkmarsen oder Borken das Rennen macht. Geplant ist eine riesige Halle in Beton-Ständerbauweise mit den Außenmaßen 150 mal

335 Meter und 12,50 Meter Höhe. Um das riesige Bauwerk halbwegs im Hügel „zu verstecken“, müsste es in einen neun Meter tiefen Geländeeinschnitt gebaut werden. In der Halle sollen Originalersatzteile von VW gelagert und umgeschlagen werden, weil das Ersatzteilzentrum in Baunatal nicht weiter vergrößert werden kann.

Entscheidend in der Standortfrage ist ein funktionierender Gleisanschluss. Der ist im Gewerbegebiet Döngesbreite vorhanden. Zur Verteilung der Ersatzteile wären täglich bis zu 80 Lkw-Fahrten hin und zurück nötig, heißt es.

Für die nötige Änderung des Flächennutzungsplanes jedenfalls gaben die städtischen Ausschüsse ihre Zustimmung. Auch Arno Walprecht stimmte nicht dagegen, sondern enthielt sich der Stimme. (es)

I
d
e
K
C
a
i
F
t
s
n
F
g
K
n
T
C
z
s
]
i
v
z
d
I
d
u
u
t

fenster schließen

Ausschnitt drucken